

Zeitschrift: Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen
Herausgeber: Die Kette, Dachverband der privaten therapeutischen Einrichtungen in der Drogenhilfe der Region Basel
Band: 13 (1986)
Heft: 3

Rubrik: News

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pressecommuniqué zur Vollversammlung/Fachtagung vom 19./20.6.1986

- V S D -

Der Verein Schweizerischer Drogenfachleute (VSD) hat sich an seiner Jahresversammlung vom 19./20. Juni 1986 in Zürich mit Perspektiven einer neuen Drogenpolitik auseinandergesetzt. Nach eingehender Diskussion hat er ein Grundlagentpapier verabschiedet.

In den vergangenen Jahren stand in Prophylaxe, Beratung und Therapie der Drogenabhängigkeit der Gedanke der Abstinenz im Vordergrund. Die Hilfsangebote in diesen Bereichen richteten sich beinahe ausschliesslich an Abstinenzwillige. Nur ein kleiner Teil der Abhängigen nahm diese Angebote in Anspruch. Der weitaus grössere Teil der Abhängigen geriet in immer grössere soziale Isolation und blieb ohne Hilfeleistungen.

Drogenpolitisch bedeutsam ist deshalb der Entscheid der Vollversammlung/Fachtagung des VSD, die Abstinenz als bisher einzige Maxime zu verlassen und die Hilfestellungen an den Bedürfnissen der sozial geächteten Drogenabhängigen zu orientieren. Zu dieser Neuorientierung gehört wesentlich eine leichter zugängliche Abgabe von Ersatzdrogen.

Einstimmig hat sich die Vollversammlung im weiteren für eine Revision des Betäubungsmittelgesetzes ausgesprochen. Diese soll die Straffreiheit des Konsums illegaler Drogen und die Herabsetzung der gesetzlichen Höchststrafen für Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz zum Ziel haben. Eine Sonderstellung nehmen die Cannabisprodukte (Marihuana, Haschisch) ein; bei diesen soll in Zukunft von der Strafverfolgung abgesehen werden, wenn sich die strafbaren Handlungen (Weitergabe, Handel treiben, etc.) auf kleine Mengen beziehen.

Erfolg für DROP-IN

Die Informationskampagne der Drogenberatungsstelle DROP-IN zeigt erste Erfolge. Nachdem die Bevölkerung von Ba-

Personelle Wechsel beim KETTE-Dachverband

...auf dem KETTE-Sekretariat

“Seit Jahren ist er sozusagen das Herz des Dachverbandes. Er hat Protokolle geschrieben, Arbeitsgruppen auf die Beine gestellt, herumgehört und koordiniert, gebucht und administriert und Überstunden gemacht... Er hat die Sekretariatsstelle in die jetzige Form gebracht”.

So Birgitt Kuster, scheidende

KETTE-Präsidentin im Jahresbericht pro 1985.

Gemeint ist Urs Fischli, bisheriger Geschäftsführer der KETTE, der per 1. Juni die Sekretariatsstelle verlassen hat, um ganz die Geschäftsführung der SJWG (Selbsthilfe Jugendlicher in Wohngemeinschaften) in Basel zu übernehmen. Urs Fischli sei an dieser Stelle für seinen jahrelangen Einsatz

nochmals herzlich gedankt.

Die Nachfolge von Urs Fischli übernimmt Peter Hagemann. Ursprünglich vom Kaufmännischen her kommend, hat Peter Hagemann nach einer Abendmatur und einem abgebrochenen Iura-Studium im letzten Jahr die Ausbildung zum Sozialarbeiter abgeschlossen. Wir wünschen ihm einen guten Start in seine neue Aufgabe.

...beim KETTE-Präsidium

Nach vier Jahren “Übergangszeit”, wie sie es selbst oft genannt hat, ist Birgitt Kuster vom KETTE-Präsidium zurückgetreten.

1982 steckte die KETTE infolge schwerwiegender Umstrukturierungen in einer echten Entwicklungskrise. Letztlich ging es um die Frage: Brauchen die KETTE-Stationen einen Dachverband oder nicht? Damals waren die Meinungen geteilt.

In dieser Zeit übernahm Birgitt Kuster das undankbare Präsidenten-Amt. Zunächst nur für ein Jahr. Mangels eines/r geeigneten Nachfolgers/in wurden daraus vier Jahre. In denen es ihr gelang, Kontinuität und Konsolidität in eine Vereinigung zu bringen, deren unterschiedliche Zielsetzungen und Interessen in der Tat nur schwer zusammenzubringen sind. Was es hier brauchte, war Verhandlungsgeschick, Gesprächsbereitschaft, integrative Impulse da, wo sie am Platz waren.

Der Erfolg kann sich sehen lassen: Der KETTE-Dachverband ist seit 82 dem Ziel, dass die Zusammenarbeit zwischen allen Stationen funktioniert, ein grosses Stück näher gekommen. Damals durch Unklarheiten und Krisen geschüttelt, hat der Dachverband, der auch Herausgeber der kette-Zeitschrift ist, zu einer heute unbestrittenen Funktion innerhalb der privaten therapeutischen Einrichtungen im Raum Basel gefunden.

Herzlichen Dank, Birgitt!

Neue Präsenzzeiten

Bedingt durch den personellen Wechsel haben sich beim KETTE-Sekretariat neue Präsenzzeiten ergeben. Neu ist das KETTE-Sekretariat besetzt je-

weils am Montag Nachmittag von 14.⁰⁰ - 17.⁰⁰ Uhr (bisher: jeweils Mittwoch Nachmittag). Ausserhalb dieser Zeiten haben Sie nach wie vor Gelegen-

heit, auf dem Tonband des automatischen Telefonbeantworters eine Nachricht zu hinterlassen.

sel-Stadt und -Land durch ein Merkblatt sowie verschiedene Radiosendungen und Zeitungsartikel mehr über die Tätigkeit des DROP-IN und die aktuellen Drogenprobleme erfahren hat, gehen täglich zahlreiche Spenden ein. Auch viele Firmen, Gemeinden und Pfarreien haben beschlossen, einen zusätzlichen Beitrag an die Lösung der Drogenprobleme zu leisten. Bereits sind gegen vierzigtausend Franken zusammen gekommen. Dank 55 neuen Mitgliedern konnte die personelle Basis des Trägervereins fast verdoppelt werden. Das

DROP-IN dankt der Bevölkerung für das gewachsene Engagement zugunsten der unterstützungsbedürftigen Drogenabhängigen.



Suchtforschung

(cb) Neuste Erkenntnisse der Suchtforschung fasst die Zeitschrift Uni Press in ihrer Nr. 51 zusammen. Fachleute aller wichtigen Disziplinen kommen zu Wort und versuchen den schillernden Begriff “Sucht” in Texten und zahlreichen Illustrationen zu erfassen. Uni Press wird herausgegeben von der Pressestelle der Universität Bern. Länggassstrasse 49, 3012 Bern, Telefon 031/65 80 44, und ist auch dort zu beziehen.